

Endlich erster Gruppessieg: Nastaria gewinnt Stockholm Cup – Apoleon lässt die Sonne strahlen

# Zwölfeinhalb Stunden für diesen einen Moment

VON JÖRG HUMBURG

**STOCKHOLM** > Große deutsche Freude hallte am Sonntagnachmittag durch den Bro Park in Stockholm. Der Grund: Die von Besitzertrainerin Anna Schleusner-Fruhriep für ihren Vater Volker trainierte Nastaria (2,8:1) hatte gerade den mit einer Million schwedischen Kronen (ca. 91.100 Euro) dotierten Stockholm Cup International gewonnen. Und damit nach fast schon unzähligen Listentreffern endlich ihren ersten Gruppessieg unter Dach und Fach gebracht.

## „Alles aufgegangen“

„Wir sind immer noch ganz aus dem Häuschen. Wir hatten uns im Vorfeld einen ganz genauen Plan gemacht und alles ist eins zu eins so aufgegangen, wie wir es uns besser nicht hätten malen können“, erinnert sich die Trainerin zwei Tage nach dem Triumph, die am Sonntag empfundene Freude ist auch jetzt durch das Telefon noch deutlich zu spürbar. Nicht zum ersten Mal war die Schleusner-Truppe nach Skandinavien gereist, doch Nastarias Sieg war noch einmal etwas ganz Besonderes, wie die Trainerin zu verstehen gibt: „Stockholm ist ja nicht mal eben um die Ecke. Da muss das Pferd auch immer mitspielen. Es gibt es viele Faktoren, die man im Vorfeld nur schwer planen und vor allem nicht groß beeinflussen kann. Zum Glück hat diesmal wirklich alles gepasst.“

## Dickes Lob

Aufgemacht hatte man sich in Richtung

Königreich bereits am Samstagmorgen früh um fünf. Über Rostock mit der Fähre nach Dänemark, nach zweieinhalb Stunden quer durchs Land dann weiter mit dem Schiff nach Schweden. Dann noch einmal sechseinhalb Stunden auf dem Hänger, bzw. für das mitgereiste Personal im Jeep bis zur Destination Stockholm. „Nach circa 12,5 Stunden waren wir da und wir wurden wie immer herzlichst aufgenommen. Für die Pferde war alles hergerichtet und das Hotel war natürlich auch schon gebucht“, so Schleusner-Fruhriep vollen Lobes über die Ausrichter. Drei-Gänge-Menü am Abend, Champagner-Empfang am Renntag, viel besser geht es laut der Trainerin aus Marlow einfach nicht. Dass man sich dann im Rennen eigentlich auch schon früh siegessicher sein konnte, machte die Sache dann perfekt. Siegreiter Jozef Bojko hatte durchweg alle „händevoll“, so hat er der Trainerin im Nachgang berichtet. Und genauso sah es auch von außen aus. Wie geplant an zweiter Stelle gehend, saß Bojko eigentlich immer wie im bequemsten Kinossessel, auch als sich die anderen Reiter schon merklich mühen mussten, um ihre Pferde auf dem doch sehr durchlässigen Boden bei Laune zu halten. In den Einlauf hinein galt es nur noch den vorneweg marschierenden aus England angereisten und vom Deutschen Günther Schmidt gezogenen Claymore (am Pfofen Zweiter) zu überholen. Dieses in die Tat umzusetzen, stellte Nastaria an „ihrem“ Tag aber vor keine Probleme. Einmal kurz gefragt,



Nastaria in Schweden

Foto: Privat

ließ sie den Chapple-Hyam-Starter einfach stehen und löste sich bis zum 2400 Meter-Pfofen noch auf einige Längen von ihm.

## Noch ein emotionaler Moment

„Heute war alles wie im Märchen und die ganze Reise mit allem drumherum hat einfach nur super viel Spaß gemacht.“ Das hatten „die Schleusners“, die diesmal zu sechst angereist waren, auch schonmal anders erlebt. 2020 konnte man mit Wutzelmann zwar einen Sieger mit nach Hause nehmen, musste aber

gleichzeitig den schweren Verlust von Apoleon verkraften, der aufgrund eines komplizierten Beinbruchs nicht mehr zu retten war. So wurde es kurz vor dem Start dann auch noch einmal richtig emotional. „Es hat den ganzen Tag genieselt. Eine Minute vor dem Rennen hat es dann aufgehört und die Sonne kam raus. Ich bin mir sicher, das war Apoleons Werk. Ich habe seine Anwesenheit richtig gespürt.“ Inzwischen ist Nastaria wieder im heimischen Stall, fühlt sich blendend und wartet nach ausgiebigen Sandbädern auf ihre nächste Aufgabe. Laut ihrer Trainerin könnte das das Silberne Band in Köln sein. „Wir warten jetzt mal die nächsten Tage ab. Im Moment bin ich aber sehr zufrieden mit ihr.“

## Und sonst noch...

Yasmin Almenraders Lion's Head, der zweite deutsche Starter im Rennen, hatte keine Chance auf den Sieg und passierte den Pfofen letztlich auf Rang sieben. Hinter Günther Schmidts erwähntem Claymore ging Rang drei an den heimischen Kandidaten Espen Hill, der das Rennen 2023 gewonnen hatte. Neben dem Hauptrennen standen im Bro Park noch weitere Black Type-Prüfungen auf der Karte. Yasmin Almenraders Duras (Lanwades Stud Stakes, LR) und War Bride (Bro Park Sprint Championship, LR) hatten in ihren Rennen aber keine Aussichten auf den Schweden-Treff, landeten in der genannten Reihenfolge auf den Plätzen acht und sechs. Beide Listenrennen wurden durch Capitana Bling und Lamborghini BF von heimischen Pferden gewonnen.

# Enzo Corallo dominiert 2025 in Dielsdorf

**ZÜRICH-DIELSDORF** > Frühltau, Standby Dancer, Earlsalsa, Girolamo und Samurai – schon so mancher in Deutschland trainierte Galopper gewann den Grand Prix Jockey Club in Zürich-Dielsdorf. In diesem Jahr wurde das traditionsreiche Rennen zum 50. Mal entschieden, nachdem es 1976 erstmals gelaufen wurde. Im selben Jahr gründete sich auch der Schweizer Jockey Club in Zürich mit dem Ziel, ein Rennen auszutragen, das internationale Aufmerksamkeit erregt. Dass dieses Vorhaben gelungen ist, beweist die Siegerliste: Die Erfolge blieben nicht nur in der Schweiz, sondern wanderten auch nach Deutschland, England, Frankreich und Spanien.

In diesem Jahr blieb der 50. Grand Prix Land Rover – Jockey Club am Sonntag eine beinahe rein schweizerische Angelegenheit. Nur der aus Frankreich angereiste Killary King aus dem Quartier von Henri-Alex Pantall verließ

dem Rennen internationale Couleur. Der Dreijährige, der in diesem Jahr als Favorit Zweiter im Schweizer Derby wurde, landete jedoch nur auf dem siebten und damit letzten Platz. Auch für den aktuellen Sieger des 84. Grossen Preises von St. Moritz und damit des höchstdotierten Rennens der Schweiz reichte es nicht zu einem Platz unter den ersten drei. Saadi aus dem Stall von Andreas Schärer wurde Vierter. Wie schon 2024 ging der Sieg im Dielsdorfer Highlight an den Stall von Claudia Erni. Auch im Vorjahr konnten sich die Besitzer Peter und Rita Hartmann über einen vollen Erfolg freuen, doch wiederholte Vorjahressieger Singledon seinen Triumph nicht – für ihn reichte es diesmal nur zum sechsten Platz. Stattdessen gewann der fünfjährige Stall- und Trainingsgefährte De Florio, der eine schon verloren geglaubte Partie noch für sich entschied. Unterwegs lag De Florio an vorletzter Stelle, nur vor Top Max aus dem Stall Bärtschi, den Jenny Langhard ritt. Dieses Duo startete aus dem Schlussbogen heraus einen vielversprechenden Angriff. Als Top Max sich einen Vorteil von vier Längen herausgearbeitet hatte, schien der Sieg bereits sicher. Doch machte der vermeintliche Sieger die Rechnung ohne De Florio. Enzo Corallo saß mit seinem Partner zu Beginn der Zielgeraden noch fest und konnte Top Max zunächst nicht nachsetzen. Vielleicht war das sogar der Schlüssel zum Erfolg, denn in der Distanz kam der Muhaarar-Sohn immer besser auf und zog letztlich locker an Top Max vorbei. Für Trainerin Claudia Erni bedeutete dieser Triumph den vierten Sieg in diesem Rennen – den dritten in Folge, nachdem zuvor Power and Grace (2023) und Singledon (2024) erfolgreich gewesen waren. Auf Rang drei kam Queroyal mit Jockey Koen Clijmans, der damit seinen Stallgefährten Saadi, wie beschrieben, noch auf den vierten Platz verdrängte.

Mit diesem Erfolg machte sich Siegreiter Enzo Corallo endgültig einen Namen im Land der Eidgenossen. Genauer gesagt in Zürich, denn bereits im Juni gewann er in Dielsdorf mit Espoir Avenir aus dem Quartier von Christophe Ferland das Schweizer Derby. Nun legte er im größten Rennen des Rennvereins Zürich nach. Am Sonntag feierte er zudem noch einen zweiten Sieg für Claudia Erni. Mit Win Win entschied er den Range Rover Jockey Club – Gentlemen's Cup – in memoriam Albert Kuhl für sich. Auch Koen Clijmans erlebte einen starken Renntag. Für Anton und Veronika Kräuliger sowie Trainer Andreas Schärer gewann er neben Platz drei mit Queroyal im Hauptrennen

noch zwei weitere Prüfungen. Mit dem Zweijährigen Diego de la Vega holte er das Zukunftsrennen des Clubs der Rennpferdebesitzer. Zum Abschluss des Tages siegte er außerdem mit King Harry, der einst von Christian von der Recke trainiert wurde.

Erstmals wurde der Grand Prix Range Rover Jockey Club in das Programm des französischen Défi du Galop integriert. Zudem wurden die ersten fünf Rennen der Veranstaltung an die PMU übertragen. Auch zwei Trabrennen, die ebenfalls auf der Grasbahn entschieden wurden, zählten dazu. Bei den PMU-Partnern wurden in diesen fünf Rennen insgesamt 1,1 Millionen Euro umgesetzt. **MT**

De Florio gewinnt den Grand Prix Land Rover – Jockey Club

Foto: Michèle Forster-animalrace.art



## AKTUELLES

### Stingray siegt

Nach zuletzt zwei dritten Plätzen kam der von Marcel Weiß für Taxi4Horses.com trainierte Zarak-Sohn Stingray am Mittwoch in Compiegne zu seinem ersten Saisonsieg. Unter Berit Weber gewann der Vierjährige, der im vergangenen Jahr Fünfter im Deutschen Derby wurde, ein mit 16.500 Euro dotiertes Altersgewichtrennen über 2000 Meter für Amateurrennerinnen. Im Ziel hatte der Wallach, der als klarer 1,9:1-Favorit an den Start gegangen war, eine halbe Länge Vorteil auf den Manduro-Wallach Always Welcome. Dritte wurde Hasapiko, einen Platz dahinter folgte Michael Figges Stern Markka unter Claudia Fleißner. Für Stingray, der von seinem Besitzer Günther Schmidt selbstgezogen wurde, war es der zweite Sieg seiner Laufbahn.

### Vier Deutsche im „Grand Est“?

Bis zu vier deutsche Pferde könnten am Samstag in Straßburg im zur Listenklasse zählenden Grand Prix Region Grand Est (54.900 Euro) über 2100 Meter, der 12. Etappe der Defi du Ga-

lop-Rennserie, an den Start kommen. Davon ist New Emerald bereits mit Jockey Sean Byrne angeben. Allerdings befindet sich der Schützling von Marcel Weiß auch noch im 35. WETTSTAR.de - Preis der Deutschen Einheit, der am 3. Oktober in Hoppegarten entschieden wird. Neben New Emerald befinden sich in dem Straßburger Listenrennen auch noch Pleaseman (Conny Whitfield), Petit Marin (Marcel Weiß), Pompeo Dream (Henk Grewe) und Eagle Emblem (Waldemar Hickst). Die drei letztgenannten Pferde halten ebenfalls noch eine Nennung für den Einheits-Preis.

### Naruto in Auteuil am Start

Der von Pavel Vovcenko für den Stall Emoji trainierte Naruto, zuletzt Fünfter in einem Listenrennen von Auteuil, startet am Samstag erneut auf der Pariser Bahn. Unter Kevin Nabet wird der in diesem Jahr in Clairefontaine auf Listenebene siegreiche Counterattack-Sohn den zur Listenklasse zählenden Prix Grandlieu bestreiten. Das 3900 Meter-Rennen auf der Hürdenbahn ist mit 98.000 Euro dotiert.